



# miteinander



## - MÄNNER -



## Liebe Pfarrangehörige!

**Wann ist ein Mann ein Mann?** – so besingt es Herbert Grönemeyer in seinem Lied *Männer*.



Wenn wir diese Frage heute stellen, so werden viele sehr unterschiedliche Antworten auf diese Frage kommen.

Bilder tauchen auf. Erfahrungen, die wir selber aus unserer Kindheit und Jugendzeit kennen, werden wieder lebendig – letztlich heißt es aber, sich selber diese Frage zu stellen, egal, ob Mann oder Frau. Was macht den Mann zum Mann?

Gerade das Glaubensleben kennt noch vielerorts eine bewusste Unterscheidung: denken wir an die Frauen- und Männerseite in der Kirche beim Gottesdienst, die mancherorts noch eingehalten wird. Die Kinder sitzen natürlich bei den Frauen und wenn Ortsfremde „verkehrt“ sitzen, ja dann fällt das sofort auf. Ich erinnere mich auch an

so diverse Prozessionsordnungen (Bitttage, Allerheiligen), wo Männer immer getrennt vor den Frauen gingen. In einer meiner Kaplanspfarren gehen auch beim Erntedank-Opfergang nur die Männer zum Opfern in den Altarraum – bis heute sind es erst zwei Frauen, die bewusst diese Domäne brechen.

Auch die Rede von Gott ist eine bewusst männliche: Gott als Vater, Jesus Christus

als Sohn, der Geist, als verbindende Kraft – in unserer Sprache allesamt männliche Attribute (obwohl das Wort Geist in seiner Wurzel weiblich ist: die *ruach*).

### Brücken zu schlagen

Auch wenn uns das Alte Testament mahnt, sich keine Bilder von Gott zu machen, so tun wir uns mit diesen Begriffen doch leichter. Bilder, die uns oft helfen, Brücken zu schlagen zwischen dem, was wir benennen können und dem, wo die Worte fehlen und oft schwer fallen. Auch wenn Gott nicht in Kategorien wie männlich/weiblich gedacht werden kann, so ist es für meine Gottesbeziehung und für mein Gottesverständnis eine sehr positive und ermutigende Rede von Gott, die ja letztlich Jesus selber für sich und ihn verwendet. Er spricht vom Vater, der ihn gesandt hat, bezeichnet sich als Sohn, der in die Welt gekommen ist ...

In der Gemeinschaft der Glaubenden sind wir Töchter und Söhne dieses Gottes – er ist uns Vater, zu dem wir durch und mit Christus beten dürfen, kommen dürfen.

Wenn heute vielfach die Rede vom „neuen Mann“ ist, dann zeigt sich, dass Rollen und Bilder zutiefst auch im Kontext und im Aspekt der Zeit zu sehen sind. Die Väter von heute leben anders und nehmen vielfach auch Aufgaben in der Erziehung ihrer Kinder wahr, die vor 40 Jahren noch undenkbar gewesen wären.

### neuen Mann

Die Väterkarenz ist heute kein Tabu mehr, auch wenn es noch wenige sind, die diese in Anspruch nehmen. Rollen verschieben und weiten sich, das schenkt Vielfalt und Reichtum.

Gott, der immer der Größere und Andere sein wird – es tut mir gut, ihn als Mann als den väterlich-mütterlich sorgenden und liebenden Gott zu denken, zu erfahren und zu verkünden.

Wolfgang Grubinger,  
Pfarrmoderator



## - MÄNNER -

**Mann-Sein und Männergespräche in der Feuerwehr**

- **Alarmierung** heißt: Adrenalinstoß
- Wie kann dabei Geschultes und Geübtes mit modernem Gerät so eingesetzt werden, dass wir zu einem 90% guten Abschluss kommen.
- **Menschen helfen**, egal welcher Nationalität, welchem Alter und in welchem Zustand
- Mit Stolz erfüllt uns, dass bei einer Alarmierung, egal bei welcher Witterung, binnen 5 min 30 Leute beisammen sind.
- Schön ist auch, miteinander **Feste zu feiern**.
- Schön ist die **Kameradschaft**.
- Unsere selbst gestellte **Aufgabe**: Die Jugend so zu erziehen, dass auch weiterhin die Freiwillige Feuerwehr aufrechterhalten wird.



Nach Einsätzen wird Erlebtes ausgedrückt bis fast tot geredet um wieder gut weiterleben zu können. Auffallend ist für mich, dass die Stimmung des Einzelnen, aber auch untereinander auch davon abhängt, wie oft das Feuerwehrzeughaus frequentiert wird. Wenn die richtigen Leute beisammen sind, wird auch einmal mit

dem ausgepackt, was einem wirklich beschäftigt – sogar beruflich und privat. Man spürt es, wenn jemand reden will. Und wenn's passt wird auch einmal etwas daheim im Garten bei einem gemütlichen Bier besprochen.

Thomas Wurmtödter

**Mann und Gesundheit**

Massage ist etwas sehr Berührendes. In mehrererlei Hinsicht. Du denkst vielleicht zuerst an die Hände des Masseurs, der mit seinem Wissen, Geschick und am besten viel Erfahrung aus einem schmerzgeplagten Menschen nach und nach wieder einen leistungsfähigen beweglichen Menschen macht.

Dass aber der Masseur selbst auch berührt wird, das vernachlässigen wohl die meisten. Diese Berührung, von der ich jetzt spreche, ist eine andere. Dazu eine kleine Geschichte: Irgendwann zwischen 1993 und 1996, als ich noch in Bad Füssing (D) gearbeitet habe, war ich gerade dabei, einen etwa 67-jährigen Herren mit Fußreflexzonenmassage zu behandeln.



## - MÄNNER -



Was ihn am meisten interessierte, war meine Einschätzung seines körperlichen Zustandes. Es ist so, dass man sehr häufig anhand druckschmerzhafter Stellen an den Füßen Hinweise auf Belastungen im Körper erhält. „Wissen Sie“ sagte mir der Mann. „Gesundheit ist mir echt wichtig“. „Aha, schön“ dachte ich mir. „Tja, das war nicht immer so“, fuhr er fort. „In meinem Job hatte ich es echt stressig. Also rauchte ich.

### von 100 auf null

Ich rauchte damals 100 Stück am Tag“. „Was, 100? Das ist aber schon sehr viel“, warf ich ein. „Allerdings. Aber ich habe gerade noch rechtzeitig damit aufgehört. Von einem Tag auf den anderen“ sagte er. Jetzt war ich völlig überrascht. „Und hatten Sie da nicht starke Entzugserscheinungen“ vermutete ich. „Nein, gar keine.“ Das konnte ich mir kaum vorstellen und das sagte ich ihm natürlich. „Dass ich von 100 auf null gegangen bin, einfach so von einem Tag auf den anderen, dafür gab’s schon einen Grund. Mein bester Freund, auch Raucher, auch 100 am Tag, kam ins Kranken-

haus. Seine Frau rief mich schluchzend an, dass man ihm soeben ein Bein abgenommen habe, Raucherbein...! Das war“, so erklärte er weiter „der Moment der Wende bei mir. Sofort dämpfte ich die Zigarette aus und warf meinen ganzen Zigarettenvorrat in den Müll. Ich wollte nie und nimmer eines meiner Beine verlieren. Durch diesen Schock habe ich gelernt, mit meinem Körper anders umzugehen. Als Masseur kommen Sie ja mit vielen Menschen zusammen. Bitte erzählen Sie meine Geschichte weiter. Vielleicht kann das tragische Schicksal meines Freundes auch anderen helfen“ endete er. Ich persönlich habe nie geraucht, jedoch die Geschichte hat mich sehr berührt. Oft habe ich sie schon meinen Kunden und Patienten erzählt.

Was ich sagen möchte: Männer sind nicht zuletzt aufgrund des Überwiegens der männlichen Hormone gegenüber den weiblichen Hormonen ziemlich anders als Frauen. Männer sind stärker, widerstandsfähiger, selbstbewusster und härter. Aber: Männer überschätzen sich dadurch wesentlich leichter als Frauen. Und das macht sie so unvorsichtig und nachlässig in Bezug auf ihre Gesundheit.

### Männer sind stärker ...

Nachweislich leiden darunter die Lebenserwartung und Lebensqualität der Männer. Aufruf an die Männer: Seid’s schlau und denkt auch an eure Gesundheit. Schon **b e v o r** ihr total lädiert seid. So beweist Ihr echte männliche Stärke.

Gewerblicher Masseur  
und Heilmasseur

Christian Weinbörmayr

### Impressum:

Medieninhaber, Verleger und Herausgeber: Pfarramt 4292 Kefermarkt

Redaktion: Doris Wierzbicki, Andreas Rath, Richard Wilfing, Gerhard Danner,  
Margit Steinmetz-Tomala

Druck: Eigenvervielfältigung

Grundlegende Richtung: Kommunikationsorgan der Pfarre Kefermarkt

## - MÄNNER -



## Ein erfolgreicher Mann an der Seite einer engagierten Frau

### 1. Was bedeutet das im Privatleben?

Wenn man, so wie ich, mit einem verantwortungsvollen Job in der Öffentlichkeit steht, bedeutet das sicher eine gewisse Einschränkung des Privatlebens. Viele Termine sind wahrzunehmen, es staut sich oft vieles zusammen, da kann es schon vorkommen, dass das Familienleben zu kurz kommt.

### 2. Gibt es Konflikte, welche Arbeit mehr Wert ist?

Derlei Konflikte gibt es absolut nicht, denn jede Tätigkeit, die irgendwie geeignet ist, das Zusammenleben der Bevölkerung zu fördern, ist wichtig. Ich schätze es sehr, wenn sich Leute ehrenamtlich engagieren und das gilt selbstverständlich auch für meine Frau.

### 3. Gibt es einen Wettkampf, wer besser ist, wer mehr erreicht,.....?

Auch den gibt es nicht. Wir versuchen beide, das Beste für unsere Gemeinde bzw. Pfarre zu tun und freuen uns gemeinsam, wenn wir dabei erfolgreich sind.

### 4. Hat sich in den letzten Jahren das Selbst- verständnis des Mannes geändert?

Natürlich hat sich da etwas geändert. Das Selbstverständnis des Mannes war früher geprägt von einem Traditionalismus, welcher den Mann mit seiner körperlichen Stärke mehr in den Vordergrund gerückt hat. Das Rollenverhältnis Mann-Frau hat sich jedoch geändert. Frauen denken, fühlen und handeln anders. Ich sehe darin durchaus Vorteile. Die heutige Zeit hat erkannt, dass Frauen in vielen Bereichen über Stärken und Qualitäten verfügen, die Männern naturgemäß fehlen. Wenn nun diese Stärken und Energien mehr zur Geltung kommen, wenn „männliche Macht“ und „weibliche Macht“ richtig eingesetzt wird, ist das sicher eine Bereicherung für die Zukunft der Menschheit.

Liebe Grüße  
aus dem Gemeindebüro  
Herbert Leonhardsberger

### Ein paar Gedanken zum Thema:

## VATERKARENZ

enge Vater-Kind-Beziehung  
eine Auszeit vom Beruf  
die Rollen getauscht  
viele neue Erfahrungen  
größtenteils positive Reaktionen der Umgebung  
manchmal auch Kein Honiglecken  
den Haushalt schupfen  
sich intensiv mit den Kindern beschäftigen  
jedem Vater zu empfehlen  
eine Herausforderung für die ganze Familie  
diese Zeit möchte ich nicht missen



Alfons Hiptmair





## - MÄNNER -



### „Mythos MANN“ gesellschaftspolitische Gedanken zum Thema „MANN“

Die Diskussion zu diesem Thema hat erst in den letzten Jahrzehnten zunehmend mehr gesellschaftspolitischen Raum eingenommen. Es lohnt sich sehr über Grundwerte zu unserer Gesellschaft nachzudenken, die für die beiden Geschlechter ganz unterschiedlich sind. Allgemein betrachtet steht einer weiblichen „Fürsorglichkeitsperspektive“, die mit der Intimsphäre des Privatlebens verknüpft ist, die männliche „Gerechtigkeitsperspektive“, die an der öffentlichen Welt gesellschaftlicher Macht orientiert ist, gegenüber.

Doch woher kommt die besagte Unsicherheit des Mannes, vielleicht besser noch des „Männlichen“ in unserer jetzigen Zeit?

Ist es wirklich die Rückeroberung ihrer Macht?

Ist es die allgemeine Auflösung der Rollenbilder?

Oder ist es doch die Relativierung der Geschlechterrollen?

### Der Wandel der Gesellschaft

Mit Sicherheit findet seit Jahrzehnten ein gesellschaftlicher Wandel in der Welt der Arbeit, der Wirtschaft und in der Familie statt. Die Politik des

Neoliberalismus belügt uns mit „Angstmachern“, wie: dass alle Menschen, die tüchtig, fleißig und willig sind, keine Furcht zu haben brauchen, eine Arbeit zu bekommen um in dieser Gesellschaft bestehen zu können.

Doch es ist genau diese Austauschbarkeit, jederzeit aufgrund von Alter, Krankheit, Profession oder nur aus Leistungsschwäche seinen Beruf verlieren zu können. Daraus resultiert der bedingungslose Konkurrenzkampf (wer ist der Nächste), das Mobbing, das „Burn-out“ (zuviel gegeben zu haben – meist ohne Anerkennung), die Workaholics (aus „Sucht“, seine Arbeit, seine Macht zu verlieren).

Wer in dieser Maschinerie nicht mit kann ist Sozialschmarotzer oder wird zum Wirtschaftsinvaliden abgestempelt.

Die Familie soll nun der Ausgleich zu Arbeit sein, verbunden mit viel „Lusterfahrung“ und Konsum, es soll zu einer „Schnellharmonisierung“ kommen – relaxen von der Arbeit, keine Konflikte produzieren, der Tendenz zur Romantisierung. Dies birgt freilich vorprogrammierte Konflikte mit sich. Die Kinder haben dabei oft nur „Lückenbüßerfunktion“ oder sind Schatten eines Partners (Sündenbock). Sie leben sehr oft in der Ambivalenz zwischen Kostenfaktor und Sinnlieferant.

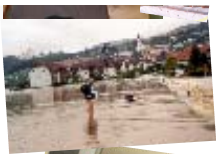
### Die Rolle(n) des Mannes

In dieser, unserer Gesellschaft hatte der Mann bislang oftmals nur mehr drei Rollen zu erfüllen: Ernährer, Beschützer und Liebhaber. Diese Rollenidentitäten des Mannes sind ebenfalls im Auflösen begriffen.

### „nicht mehr als Beschützer“

Die Rolle des Ernährers wird mitunter unterminiert durch Arbeitslosigkeit. So auch durch das Eindringen von Frauen in typische Männerberufe.

Der Mann kann, darf sich nicht mehr als Beschützer beweisen: es werden (Gott sei Dank) keine klassischen Kriege geführt; Zi-



## - MÄNNER -

vilcourage in Konfliktsituationen muss wieder in Kursen gelernt werden – die Neigung zu Gewalt kann so zur Karikatur des Beschützers werden!

Die Werbung und der Starkult haben auch bei Männern Unsicherheit und Stress erzeugt: Die Austauschbarkeit auch des Mannes in der Beziehung ist ebenso neu, wie die sexuelle Liberalisierung und Kommerzialisierung; „Dysmorphobie“ die Angst vor der Missgestaltung des Körpers ist dabei wieder ein „Fressen“ für neue Märkte und Selbsthilfegruppen. Auch durch das Fehlen von Initiationsritualen kommt es zu Krisen (außer bei Burschenschaftlern). So ist der Boom für Überlebenscamps, für Männergruppen und das Flüchten in „Extremsportarten“ als Kompensation zu erklären

### **Gender-Mainstreaming**

Ein gesellschaftspolitischer Aspekt der letzten Jahre sei abschließend noch erwähnt: das Gender-Mainstreaming.

Gender-Mainstreaming bedeutet bei allen gesellschaftlichen Vorhaben die unterschiedlichen Lebenssituationen und Interessen von Frauen und Männern von vornherein und regelmäßig zu berücksichtigen, da es keine gesellschaftsneutrale Wirklichkeit gibt.

Dieses Gleichstellungsrecht ist sowohl im internationalen Recht, als auch im nationalen Verfassungsrecht verankert. So ist in Artikel 2 des Amsterdamer Vertrages (1. Mai 1999) beschrieben, dass es die Aufgabe der Gemeinschaft (EU) ist, durch die Errichtung eines gemeinsamen Marktes und einer Wirtschafts- und Währungsunion, sowie durch die Durchführung der gemeinsamen Politiken und Maßnahmen der ganzen Gemeinschaft (EU) die Gleichstellung der Männer und Frauen zu fördern. Es sollen, so weiter im Artikel 3 Ungleichheiten beseitigt werden.

Nach Holtz/Neusüß (2006) besteht die Hauptaufgabe des Gender-Mainstreaming darin, den Blick weg von „den Frauen“ – also „frauenspezifischen“ Problemen oder Problemfeldern – auf „die Geschlechter“ allgemein zu richten, damit eine geschlechtersensible Perspektive in alle soziopolitischen und wirtschaftlichen Bereiche integriert werden und somit eine Gleichstellung der Geschlechter von allen in allen Bereichen gefordert werden kann.

Doch bei allen frommen, gut gemeinten und wohlwollenden Wünschen und Vorhaben liegt es an jedem von uns, ob Frau oder Mann, für sich selbst, in seiner Familie, in seiner Gemeinschaft und gesellschaftlichen Umfeld, das zu schaffen, das der große Österreicher Viktor Frankl mit folgenden zwei schlichten Sätzen so ausdrückte:

**Mensch sein heißt ja  
niemals so  
und nicht anders sein  
müssen.**

**Mensch sein heißt immer,  
immer auch anders  
werden können.**

Richard Wilfing



## - MÄNNER -

**Urlaub**

Meine Freundin und ich waren vor kurzem eine Woche lang auf Sightseeing-Urlaub in Rom. Natürlich haben wir uns auch, wie es sich für einen ordentlichen Rom

Urlaub gehört, einige Kirchen, den Petersdom und die Vatikanischen Museen angesehen. Es ist schon beeindruckend, welche Bauwerke, Statuen und auch Bilder für und über den christlichen Glauben geschaffen

wurden. Wenn man solche Dinge sieht, ist es schwer nicht daran zu glauben, dass es einfach etwas „Höheres“ über uns Menschen gibt.

Leider muss ich aber dazu bemerken, dass wir sehr schnell wieder auf den Boden der Tatsachen geholt wurden. Man wird an jeder Ecke, trotz des vielen Prunks und großen Reichtums, der nicht zu übersehen ist, um freiwillige Spenden gebeten. Selbst auf dem Dach des Petersdoms, das man für EUR 5,00 über 551 Stufen zu Fuß betreten „darf“, werden Souvenirs, Kaffee und Kuchen durch Nonnen verkauft.

Trotz allem war es ein wunderbarer Urlaub und ist jedem Kultur-Fan zu empfehlen.

Andreas Krahe

**Buchempfehlungen:**

Anleitung zum  
Männlichsein  
von A. und S. Lebert:

Dieses, im Jahr 2007 erschienene Buch, setzt sich mit Männlichkeit aus heutiger Sicht auseinander. Es erkundet in recht konkreter und leicht lesbarer Form, wie Männer sich im Dschungel zwischen Patriarchat und dem "weichgespalten" und „pflegeleichten" Mann in unserer Zeit zurechtfinden können. Es werden Themen aufgegriffen, was zum

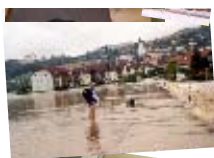
Beispiel männlicher Mut und Verantwortlichkeit in unserem alltäglichen Leben bedeuten könnten. Ausführlich und kritisch setzten sich die Autoren mit unserer Arbeitswelt und dem Gelderwerb auseinander.

Natürlich kommt auch das "Vater-Sein" und die Partnerschaft nicht zu kurz, wobei ich annehme, dass Frauen, die dieses Buch lesen, nicht mit allem einverstanden sein werden. So könnte dieses Buch vielleicht auch zu spannenden und klärenden Diskussionen führen.

Sehr erfrischend ist, dass in diesem Buch der Mann nicht nur als "Mängel-Wesen" dargestellt, sondern mit zahlreichen guten Eigenschaften des männlichen Geschlechts gearbeitet wird, die ich aus Platzmangel hier nicht im Detail anführen kann.

Viel Freude beim Lesen wünscht ihnen

Dr. Günther Holzinger







## Liebe Kefermarkter Pfarrangehörige!

Unter dem Motto „frischer Wind“ haben wir mit neuem Eifer einen kleinen Pfarrheimaufputz vorgenommen. Das Gebäude besteht nun schon seit über 40

Jahren und natürlich sind immer wieder bestimmte Reparatur- und Erhaltungsarbeiten notwendig. So hat sich der neue Pfarrgemeinderat an die Arbeit gemacht:

Die Türstöcke wurden abgeschliffen und neu gestrichen, der Saal, die Küche und der Eingangsbereich ausgemalt bzw. neu gestrichen, die Bühnen- und Fenstervorhänge gereinigt und verschiedene kleine Reparaturen durchgeführt.

Weiters haben wir eine Entrümpelungsaktion gestartet und gemeinsam mit den Jungscharmädchen eine Neuordnung im Jugendraumbereich im Keller vollzogen.

Bestimmt können Sie sich vorstellen, wie viel Reinigungsarbeiten in diesem Zusammenhang auch angefallen sind.

Für diese Aktion haben 20 Leute aus der Pfarre ihre Freizeit, ihr handwerkliches Geschick und auch die notwendigen Fahrzeuge zur Verfügung gestellt.

Besonders möchte ich Frau Doris Lengauer und Herrn Markus Irndorfer erwähnen; ihre unentgeltlich durchgeführten Maler- und Anstricharbeiten waren ein sehr wertvoller Dienst. Die Helferinnen vom Kinderliturgieteam zeigten auch ihre Bereitschaft zur Mitarbeit. Im Namen des PGR und der Pfarre danke ich allen Hilfskräften ganz herzlich für diesen großartigen Einsatz!

Für die notwendigen Materialkosten musste natürlich die Pfarre aufkommen. So haben wir uns entschlossen einen Pfarrcafe zu veranstalten, um mit dem Reinerlös das stark begrenzte Budget der Pfarre zu entlasten. Zusätzlich hat die Katholische Frauenbewegung einen Betrag von € 1.000,- beigesteuert. Wie man sieht,

funktioniert das „Miteinander“ in der Pfarre Kefermarkt sehr gut und ich danke nochmals für die ausgezeichnete Zusammenarbeit.

Nach der Arbeit kommt das Vergnügen. So haben wir uns zu einer Arbeitsabschlussparty an einem lauen Augustabend in unserem Garten getroffen.



Der Arbeitskreis für Soziale Dienste hat seine Aufgaben bereits wahr genommen und es werden in Zukunft alle älteren, kranken oder allein stehenden Personen in der Pfarre zu den Geburtstagen, aber auch zwischendurch von Mitarbeitern besucht. Nach der Seniorenmesse am 18. Oktober wird sich der Arbeitskreis mit seinen Aufgaben und Helferinnen vorstellen. Ich lade schon heute alle Interessierten zu diesem Vormittag im Pfarrheim herzlich ein. Weiters stehen neue Aufgaben im Rahmen der Kirchenplatzneugestaltung in Zusammenarbeit mit der Gemeinde heran. Unter anderem soll ein behindertengerechter Zugang zu unserer Kirche geschaffen werden.

Die Aufgaben im Pfarrgemeinderat sind also breit gestreut und es bedarf der Mitarbeit vieler Menschen mit Herz und Verstand. Im Vertrauen auf eine gute Zusammenarbeit und mit Einsatzfreude wollen wir uns auf den Weg machen.

Gertraud Leonhardsberger

# kfb katholische Frauenbewegung

Schon Ende August, früher als sonst begannen wir mit unserem ersten Helferkreis den Start ins neue Arbeitsjahr. Die Jahresversammlung am Donnerstag, 20. September 2007 galt es vorzubereiten und zu organisieren.

Heuer konnten wir Frau Irmgard Ganglmair aus Linz, die stellvertretende Vorsitzende der kfb OÖ als Referentin gewinnen. Nach der Begrüßung, dem Jahresrückblick und dem Kassabericht durfte ich als kfb-Leiterin der Referentin das Wort übergeben.

Das Thema „Mein Weg zum Glück – ist Glück lernbar?“ brachte sie uns sehr ansprechend, interessant und aus dem Leben genommen, nahe.

Mit einem spirituellen Impuls beendeten wir diesen beeindruckenden Abend, der uns sicher noch einige Zeit in Erinnerung bleiben wird.

Im Rahmen dieses Abends durften wir der neuen Obfrau des Pfarrgemeinderates Frau Gertraud Leonhardsberger ein aufrichtiges „Danke“ für ihre langjährige Tätigkeit als Pfarrleiterin und Mitarbeiterin im Helferkreis sagen.

Liebe Gertraud, wir wünschen dir viel Freude, Kraft und Gottes Segen für deine neue, ehrenamtliche Tätigkeit.

Unser neues Arbeitsjahr steht ganz im Zeichen des Jahresthemas „Die Kraft ist weiblich“. Weltweit leisten Frauen tagtäglich mit ihrer Kraft Großes, gerade auch im Kleinen. Diese weibliche Kraft wird auch in unserer Pfarre erfahrbar, wenn wir Frauen unseren Glauben teilen, uns für andere einsetzen, miteinander arbeiten und feiern. In den Wortgottesfeiern und Gottesdiensten wollen wir uns mit diesem Thema näher auseinandersetzen und wir von der kfb dürfen dazu herzlich einladen.



## Terminvorschau:

- Freitag 19.10.2007, 19:30 Uhr Wortgottesfeier
- Dienstag 13.11.2007, 19 – 22 Uhr Dekanatsimpulstag im Dechanthof Freistadt
- Donnerstag 22.11.2007, 8 Uhr Frauenmesse und anschließend Adventkranzbinden im Pfarrheim
- Sonntag 25.11.2007, Verkauf der Adventkränze

## **Tannenreisig +++ Tannenreisig +++ Tannenreisig +++ Tannenreisig +++ Tannenreisig**

Für unser traditionelles Adventkranzbinden bitten wir um Tannenreisig. Spender mögen sich bitte bei Maria Sandner, Tel. 6116 melden. Der Erlös des Adventkranzverkaufes kommt caritativen Zwecken in der Pfarre zugute.

Auf eine rege Beteiligung und viele Begegnungen freut sich für die kfb

Maria Sandner



## Kirchenchor

Der Kirchenchor singt als nächstes in der Christmette am 24. Dezember. Die Proben dazu beginnen am **Freitag, 5. Oktober um 20:00 Uhr im Pfarrheim**. Auch die Jugend ist dazu herzlich eingeladen. Ab dem Hauptschulalter ist es sicher schon möglich stimmlich gut mithalten zu können. Der Probenablauf wird schülerfreundlich gestaltet, so dass

am nächsten Tag jeder ausgeschlafen in den Tag starten kann.

Ich freue mich schon sehr auf jede(n) Sänger/in und stehe für Rückfragen gerne unter der Telefonnummer 0676 – 517 13 92 zur Verfügung.

Margit Primetzhofer

## Ferienpassaktion

Der Kirchenchor beteiligte sich heuer bei der Ferienpassaktion und gestaltete einen Nachmittag unter dem Motto „Gesang und Bewegung“. Nachdem Petrus es gut mit uns meinte und die Sonne scheinen ließ, konnte die Wiese hinterm Pfarrheim optimal für Spiele genutzt werden. Im Pfarrheim wurden dann Lieder in bis zu 3-stimmigen Sätzen aus verschiedenen Musikstilrichtungen erarbeitet. Es nahmen elf Kinder im Volks- und



Hauptschulalter teil, die durch ihre Begeisterungsfähigkeit ihre Freude am Singen austoben oder auch entdecken konnten.

Im gleichen Zuge möchte ich mich bei meinen Mithelfern und Mitorganisatorinnen Niki Danner und Regine Miesenberger herzlich bedanken und hoffe auch nächstes Jahr wieder auf die Mithilfe, wenn wir uns an der Ferienpassaktion wieder beteiligen.

Margit Primetzhofer

## Begräbnischor

Am 1. Juli fuhren die Mitglieder des Begräbnischores mit Schiefer Ruth und Sepp zur Burgruine Rutenstein in der Gemeinde Pierbach. Bei schönstem Sommerwetter wurde die Anlage besichtigt. Anschließend wurde in der nebenan errichteten Hütte eingekehrt, wo selbstverständlich gleich die „Singtauglichkeit“ unter Beweis gestellt wurde. Mit diesem Nachmittagsausflug wollten die Chormitglieder Ruth und Sepp ein „Danke“ für die jahrzehntelange Leitung des Begräbnischores aussprechen.



Margit Primetzhofer

## Bergmesse am Feuerkogel

Am 18. August 2007 feierten fast 50 bergbegeisterte Kefermarkter mit unserem ehemaligen Herrn Pfarrer Johann Haslinger eine Bergmesse auf dem Feuerkogel.

Bei dichtem Nebel brachen wir frühmorgens mit Privat-PKW's von Kefermarkt in Richtung Ebensee auf. Schon bald wich der Nebel der Sonne und bei strahlendem Sonnenschein ging es mit der Gondelbahn von Ebensee auf den Feuerkogel. Eine gemütliche Wanderung von ca. einer dreiviertel Stunde führte uns weiter auf den Alberfeldkogel, wo wir alle den herrlichen Ausblick vom Gipfel (1.708 m) genießen konnten. Am Gipfel des Alberfeldkogels, direkt neben dem neu errichteten Europakreuz wurde dann die Hl. Messe gefeiert.



Herr Pfarrer Haslinger, selbst einmal passionierter Bergsteiger ging in seiner „Bergpredigt“ darauf ein, dass es naheliegend ist, dass wir in Jesus Christus unseren Bergführer sehen und ihm vertrauen. Einem Bergführer müssen wir vertrauen und auch auf



das hören, was er uns sagt. Er geht voran, er gibt Anweisungen, er tut alles für seine Seilschaft.

Herr Pfarrer Johann Haslinger und auch alle anderen Teilnehmer an dieser

Bergmesse waren sichtlich angetan vom herrlichen Wetter und von der beeindruckenden Bergkulisse. In der „Kathedrale Gottes“ wurde dieser Gottesdienst zu einer beeindruckenden Feier und zugleich auch eine Huldigung an unsere Natur. Nach dem stimmungsvollen Gottesdienst wanderten wir gemeinsam zurück auf den Feuerkogel. Bei der Christopherushütte verbrachten wir noch ein paar nette gemeinsame Stunden.

Ein besonderer Dank gilt nochmals Herrn Pfarrer Johann Haslinger für die feierliche Gestaltung der Bergmesse und den fünf Kefermarkter Musikanten, die die Bergmesse mit ihren Instrumenten so festlich umrahmt haben.

Viele bergbegeisterte Kefermarkter freuen sich schon jetzt auf die nächste gemeinsame Bergmesse (vielleicht auch schon im nächsten Jahr)!

In Vorfreude ...

Ein Kefermarkter Bergsteiger

Franz Eder

## Jungscharlager

Am 4. September machten sich auch heuer wieder 25 Kinder, 8 Betreuer und 2 (mindestens 5 Hauben) Köchinnen auf den Weg nach Laussa, ins Camp Sibley um 4 gemeinsame Tage zu verbringen. Das Jungscharlager stand heuer unter dem Motto „Reise um die Welt“ und so trotzten wir dem schlechten Wetter mit etlichen Workshops und Spielgeschichten rund um alle Kontinente unserer Welt. Am 7. September kehrten wir als Gemeinschaft zurück und freuen uns auf eine Wiederholung im nächsten Jahr.







## Liebe Pfarrgemeinde!

Vielleicht haben einige von Euch mich schon kennengelernt, vielleicht schon von mir gehört – für alle anderen möchte ich mich auf diesem Weg noch einmal vorstellen.

Ich habe mir als Praktikantin die Pfarre Kefermarkt als „Lehrpfarre“ ausgesucht, um hier für meinen späteren Beruf als Pastoralassistentin zu lernen und möglichst viele Erfahrungen mitzunehmen auf meinen zukünftigen beruflichen Weg, aber auch für meinen ganzen weiteren Lebensweg. Nach der langen Zeit meines Theologiestudiums in Salzburg ist es nun an der Zeit, Praxis-Wissen und konkrete Erfahrungen zu sammeln, ins konkrete Pfarrleben und in die pfarrliche Arbeit einmal „einzutauchen“ und – während der Praktikumszeit - für ein Jahr lang

mit einer Pfarrgemeinde mitzuleben und mitzuwirken. Mein Ziel ist es, Leben und Arbeit in der Pfarrgemeinde in allen seinen Facetten kennenzulernen, deshalb werde ich in allen Bereichen – PGR, Liturgiekreise, JUZ, Kirchenchor (es freut mich besonders dass es einen Kirchenchor gibt, denn ich singe sehr gern und oft) dabeisein, und ich freue mich, hier auch – für mich noch - Neues auszuprobieren.

Ich bin in diesem „pastoralen Einführungsjahr“ für 29,5 Stunden/Woche angestellt und besuche in dieser Zeit auch einen Pastorallehrgang in Linz, der für dieses Praktikumsjahr vorgesehen ist.

Ich wünsche mir für dieses Jahr viele gute Erfahrungen, viele Begegnungen und ich freue mich, Sie und Euch alle persönlich kennenzulernen!

Ihre/Eure Julia Matzinger



## Schätze in unserer Pfarrkirche

Der größte Kunstschatz unserer Kirche ist:

### Der gotische Flügelaltar (1)

Christoph von Zelking, der Erbauer der Kirche, gab 1490 noch den Auftrag für den Hochaltar, auch Anweisungen für dessen Gestaltung und sorgte in seinem Testament für die Finanzierung, konnte die Fertigstellung jedoch nicht erleben. Er starb 1491.

Der Altar wurde in den Jahren 1490-1497 geschaffen.

Er ist 13,5 m hoch, 6,5 m

breit und ist aus Lindenholz geschnitzt.

Adalbert Stifter schreibt: Das Hauptmerkmal der Schönheit dieses Altares ist die Einfachheit des Gesamteindrucks und der Reichtum der Einzelheiten.

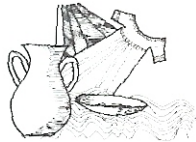
In seinem Werk „Nachsommer“ beschreibt Stifter den Altar als eine „Monstranz“.

Der Altar gliedert sich in die Hauptteile: **Der Schrein**, (der rechteckige Mittelteil), **die Tafelbilder**, auch Altarflügel genannt und der **Aufbau** (Gesprenge).

Die Tafelbilder konnten einst geschlossen werden, heute sind die Flügel fixiert. Der Altar war ursprünglich „gefasst“ (bemalt). Dies ging jedoch bei der Restaurierung 1852 verloren.



GeDa



## Taufen

Emil Casper Janko, Neudörfel  
 Simon Elias Koplinger, Miesenberg  
 Konstantin Georg Istok, Unterer Markt  
 Manuel Pühringer, Neudörfel  
 Luisa Leonhardberger, Aistfeld  
 Theresia Wiederkehr, Gutau / Graz



## Sterbefälle



Heinrich Tschaickner, Kirchenfeld, 84 Jahre  
 Ernst Heinzl, Weinberg, 81 Jahre  
 Harald Wimmer, Lasberg, 37 Jahre  
 Franz Plöchl, Freidorf, 81 Jahre  
 Johann Siegl, Elz, 81 Jahre

**Wir fühlen mit den trauernden Angehörigen!**

## Herzlichen Glückwunsch

### und Gottes Segen zum Geburtstag von Oktober bis Dezember 2007!

#### zum 75-er:

Leopold Maier, Sonnenhang  
 Johanna Larndorfer, Lehen  
 Hermine Tröls, Elz

#### zum 80-er:

Gertrude Müller, Wittinghof  
 Barbara Voggeneder, Wittinghof

#### zum 86-er:

Katharina Harant, Harterleiten  
 Anna Aigner, Oberer Markt  
 Wilhelmine Freudenthaler, Neudörfel



#### zum 87-er:

Katharina Stürzlinger, Unterer Markt

#### zum 88-er:

Johannes Irndorfer, Elz

#### zum 89-er:

Maria Bodingbauer, Oberer Markt

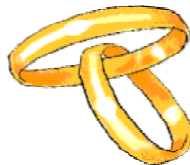
#### zum 92-er:

Rosina Rockenschaub, Miesenberg

#### zum 93er:

Maria Anna Eder, Dörfel

## Trauungen



- Sonja, geb. Jahn und Dieter Steinmetz, Kirchenfeld
- Daniela Bayer und Florian Hildner, Pregarten
- Martina Irndorfer und Günther Mayrwöger, Oberer Markt
- Angelika Dorninger und Kurt Viertauer, Freistadt
- Monika Gusenbauer und Josef Miesenberger, Langenstein



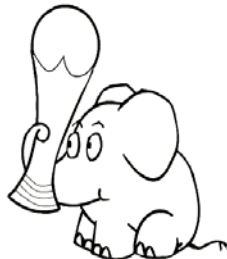
## Rosi und die Jungs



Hi Kids -



wie ihr vielleicht schon bemerkt habt, dreht sich in dieser Ausgabe unserer Zeitung alles um das Thema Männer und deswegen habe ich für euch das Thema ein bisschen genauer unter die Lupe genommen - denn...



### Bist du ein richtiger Junge?

Kannst du lachen und singen  
und mit den andern im Kreis herumspringen?  
Kannst du das Baby wiegen?  
Und manchmal das Heulen kriegen?

Dann bist du okay!



Oder tust du kalt und stolz,  
als wärst du aus Holz?  
Bist du ein Angeber und Gernegroß?  
Dann ist nichts mit dir los.

Oh je!

Doch es gibt natürlich noch viele andere Dinge die Burschen sehr gerne tun... zum Beispiel: Witze erzählen oder Rätsel lösen!

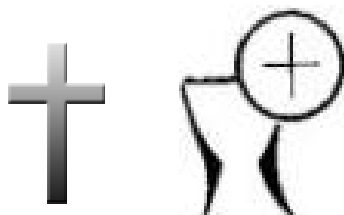
Nach dem Klingeln stürmt Franz in die Klasse. Der Lehrer sieht ihn fragend an. Franz stottert seine Entschuldigung: „Mein Goldfisch hatte sich ein Bein gebrochen, weil er über eine Wasserpflanze gestolpert ist. Ja, und dann musste ich ihn zum Arzt bringen.“



# Termine im Überblick

bis 1.12. 2007

## Komm, feiere mit!



### Unsere Gottesdienstzeiten

<b>Sonntag:</b>	abwechselnd mit Gutau an Sonntagen: 07:30 Uhr Wortgottesfeier 09:30 Uhr Hl. Messe am folgenden Sonntag: 07:30 Uhr Hl. Messe 09:30 Uhr Wortgottesfeier
<b>Montag:</b>	Kein Gottesdienst
<b>Dienstag:</b>	19:30 Uhr Hl. Messe
<b>Mittwoch:</b>	19:30 Uhr Rosenkranz
<b>Donnerstag:</b>	08:00 Uhr Hl. Messe
<b>Freitag:</b> jeden 1. Fr./Monat	19:30 Uhr Wortgottesdienst anschl. Herz Jesu Anbetung
<b>Samstag:</b>	19:00 Uhr Rosenkranz

Nach der Umstellung auf die Winterzeit am 28. Oktober werden die Abendgottesdienste wieder um 19:00 Uhr gefeiert.

**Kinderliturgie:** jeden 1. Sonntag im Monat um 9:30 Uhr im Pfarrheim  
**Familiengottesdienste:** jeden 3. Sonntag im Monat um 9:30 in der Kirche

**Allerheiligen:** um 14:00 Uhr Andacht in der Kirche, danach Gang auf den Friedhof  
**Allerseelen:** um 19:00 Uhr Wortgottesdienst mit Totengedenken

Der neu-gewählte Pfarrgemeinderat fährt zu seiner ersten Klausur am Samstag, den 6. Oktober nach Altenburg



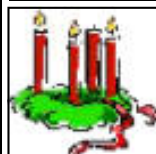
Pfarrgemeinderat

Plenumsitzung am Donnerstag, den 8. November, 20:00 Uhr im Pfarrheim

Treffen des Kranken-Besuch-Teams  
Am Mittwoch 17. Oktober, 20:00 Uhr im Pfarrheim

Buchausstellung am Samstag 10. November bis Sonntag 11. November bis 12:00 Uhr

Adventkranzbinden am 22. November, 9:00 Uhr  
Wir freuen uns über jeden, der mit-hilft!



Adventkranzverkauf:  
Sonntag, 25. November

Feldmesse mit Segnung des Sporthauses  
Sonntag, 14. Oktober um 9:30 Uhr  
anschließend Frühschoppen



**kfb** Frauen Wortgottesdienst  
Freitag, 19. Oktober um 19:30 Uhr  
in der Kirche

Kameradschaftsbundmesse  
Sonntag, 4. November um 7:30 Uhr i. d. Kirche



Martinsfest  
Am Freitag, den 9. November 17:00 Uhr  
in der Kirche

Jugendliturgie  
Samstag, 25. November um 9:30 Uhr i. d. Kirche

Nächste Pfarrblattausgabe: 25. November  
Beiträge bitte bis 23. Oktober  
an die Redaktion.



Wir laden heuer wieder zur Adventstrasse unter dem Motto: **MITEINANDER** herzlich ein.

Alle, die daran mitwirken möchten, treffen sich am **Donnerstag, den 25. Oktober um 20:00 Uhr** in der Volksschule.

Über zahlreiche Beteiligung würden wir uns sehr freuen!

Interessierte mögen sich bitte bei Frau Kapfer Heidi, Tel.: 07947/6437, oder bei Frau Grabner Anneliese, Tel.: 0650/7426625 melden.